

## Sprachliche Handlungsmuster

<b>Sprachauffassung</b>	Sprechen ist Handeln (2. Stufe); Handeln dient der Überführung von einer Defizienz in eine Suffizienz; zum Handeln ist Wissen notwendig
<b>Konstituierende bzw. determinierende Größen</b>	Strukturierte und wiederkehrende Konstellationen in der Wirklichkeit; individuelle Bedürfnisse von Aktanten; Zwecke von Handlungen (bilden eine mentale Verbindung von Konstellation und Bedürfnis); Konstellation bergen in sich mehrere mögliche Handlungswege (Ablaufsysteme)
<b>Elemente/ Bausteine</b>	Aktionale, interaktionale und mentale Tätigkeiten (Pragmeme); Wissen über Welt, sprachliches Wissen; charakteristische Musterpositionen, die der Realisierung von Zwecken dienen und entweder interaktionalen, aktionalen oder mentalen Charakter haben
<b>Ausbreitung in Sprache</b>	Sprachliches Handeln ist in Mustern organisiert, sofern gesellschaftlich ausgearbeitete Handlungswege für Zwecke bereit stehen
<b>Charakter</b>	Formen standardisierter Handlungsmöglichkeiten; Tiefenstruktur sprachlichen Handelns; wird im konkreten Handeln aktualisiert und realisiert
<b>Rolle sprachlicher Mittel</b>	Es gibt keine 1:1 Zuordnung von sprachlichen Mitteln und Mustern, allerdings stehen für standardisierte Ausprägungen der Wirklichkeit sog. ‚Realisierungsmengen‘ zur Verfügung; auf der propositionalen Ebene wird das Wissen versprachlicht, was notwendigerweise über die Realität verbalisiert werden muß, sofern H sie z.B. nicht wahrnehmen kann; illokutiv ist die Verbalisierung davon abhängig, wie H das Gesagte verarbeiten soll
<b>Umfang</b>	Es gibt Elementarmuster wie das der Assertion, aber auch umfangreiche Muster wie das ‚Erzählen‘
<b>Struktur</b>	Binnenrealisierung sprachlicher Handlungen verläuft linear; Oberfläche weist aber oft Rekursionen oder mehrmalige Durchläufe auf; Muster haben eine Binnen- und Außenstruktur; einzelne Musterpositionen können zu ‚Phasen‘ zusammengefaßt werden; an bestimmten Stellen können andere Muster angefügt oder eingefügt werden
<b>Einsatz durch Aktanten</b>	Aktant schätzt Situation ein; vergleicht Situation mit Bedürfnis und Möglichkeit, die Situation zu verändern; ergreift einen Handlungsweg, sobald sich ein Ansatzpunkt bietet
<b>Realisierung/ Organisation</b>	Nach dem Mustereintritt können Musterpositionen aufgrund des gesellschaftlichen Charakters antizipiert werden
<b>Erwerb/ Vermittlung</b>	Gesellschaftliche Wissenstradierung; Spracherwerb bzw. Sozialisation
<b>Verfügbarkeit</b>	Aktanten- bzw. Musterwissen
<b>Analysemethode</b>	Rekonstruktion der Konstellation und des Handlungscharakters einzelner Äußerungen und ihrer (diskursiven) Vorgeschichte
<b>Unterscheidung</b>	Rolle und Charakter der Wirklichkeit; Erfahrbarkeit von Wirklichkeit bzw. Wissensquelle; (Sprachlich-mentale) Verarbeitung von Wissen durch Aktanten; Rolle des Hörers; Rekonstruktion des Handlungszwecks

(nach Ehlich & Rehbein 1979, 1986)